

WIE WIRKT DAS LERNEN AUF ENGLISCH AUF DIE FINNISCHE SPRACHE DER IB-STUDENTEN?

"Finnisch ist die erste Sprache, auch wenn die Flexion manchmal schwierig ist oder das finnische Wort mir nicht gleich einfällt, obwohl ich das englische Wort weiß." So beschrieb ein finnischer IB-Student sein Verhältnis zu seiner Muttersprache. Die IB-Studenten in unserer Schule lernen alle Sprachen bis auf die Muttersprache, A1-Finnisch, auf Englisch. Daher ist es nur natürlich, dass besonders Finnisch zu schreiben nach und nach schwer fällt und die englischen Einflüsse in den Texten der IB-Studenten deutlicher zu sehen sind als bei den Studenten der finnischen Oberstufe.

Der Großteil unserer IB-Studenten hat als Muttersprache Finnisch, und sie haben die Grundschule in Finnland besucht. Sie haben keine Schwierigkeiten dabei, einen finnischen Text zu lesen oder allgemeine Alltagssprache zu produzieren. Ihre Texte sind zum großen Teil fließend und deutlich, aber darin wiederholen sich ganz bestimmte Fehler.

Der erste Einfluss aus dem Englischen, der mit fortlaufendem IB-Unterricht in den Texten sichtbar wird, ist die Verwendung von Kommata nach englischen Regeln. Das Komma wird an solchen Stellen verwendet, in denen es auf Finnisch nicht benötigt wird, zum Beispiel nach Satzadverbien oder Satzersatz am Satzanfang: "*Toisaalta, Raskolnikov katuu tekoaan.*" "*Murhattuaan koronkiskurieukon, Raskolnikov ...*" Der Satzbau der englischen Sprache wirkt auch andersherum: "*Raskolnikov ei tiedä että eukon sisar tulee pian kotiin.*" Die finnischen Kommaregeln schreiben ja ein Komma zwischen Hauptsatz und Nebensatz vor. Die Studenten finden dieses Vergessen der Kommaregeln ebenfalls als eines der größten Probleme. Dieses Problem betrifft aber nicht nur die IB-Studenten; ähnliche Fehler tauchen zahlreich auch in den Texten der Studenten in finnischen Oberstufen auf. Das Auswendiglernen der Regeln ist bekanntlich mühsam und gehört wohl nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen der Studenten.

Ein schwer auszumerkender Fehler ist es, große Anfangsbuchstaben nach englischem Muster zu verwenden. Die Studenten schreiben alle Wörter der Überschriften (außer Konjunktionen) mit großen Anfangsbuchstaben, und ebenso mehrteilige Eigennamen: "*Lemminkäinen, Mahdoton Mammanpoika*", "*Rikos ja Rangaistus*", "*Tuntematon Sotilas*" (richtig: "*Lemminkäinen, mahdoton mammanpoika*", "*Rikos ja rangaistus*", "*Tuntematon sotilas*"). Bei solchen Fehlern handelt es sich eventuell auch um eine bewusste Lösung: die Studenten meinen, dass die Version mit den großen Anfangsbuchstaben "besser aussieht".

Die Rektionsfehler sind vielleicht auch ein Zeichen der geringeren Benutzung der Muttersprache. Den Studenten unterlaufen diese Fehler nicht bei häufig auftretenden Wörtern und Ausdrücken, aber im Zusammenhang mit selteneren Fällen kommen sie relativ oft vor: "*Oletko jo kotiutunut hyvin syntymäpaikkakuntaasi?*" (richtig: *syntymäpaikkakunnallesi*) "*Raskolnikov potee syvästä syyllisyyden tuskista.*" (richtig: *syllisyyden tuskia*). Andererseits sind derlei Fehler ziemlich individuell und eher aussagekräftig über das Sprachniveau des Studenten als über den Einfluss der fremden Sprache.

Eine Eigenschaft, die sich in den Texten wiederholt, ist die sogenannte Blocksprache, bezeichnet durch schwerfällige Ausdrücke, die viel fließender und einfacher sein könnten. In den Texten der IB-Studenten sieht man besonders oft einen passiven Satzbau nach dem englischen Muster: "*...joka on tuotu kirjailijan toimesta esille Raskolnikovin jatkuvalla jossittelulla*" "*Tässä asiassa Larvassa asuvien toimesta kiirehditään.*". Ein solcher Passivsatzbau existiert im Finnischen gar nicht, sondern wird mit einem Aktivsatz ausgedrückt: "*Kirjailija tuo esille ...*", "*Larvassa asuvat kiirehtivät ...*". Die Blocksprache entsteht nicht nur durch Fremdspracheneinflüsse, sondern auch manchmal durch den Wunsch,

die Sache möglichst überzeugend auszudrücken. Leider bringt der Versuch eher ein gegenteiliges Ergebnis. Dieses Phänomen kommt nicht nur bei den IB-Studenten vor, es gibt genügend entsprechende Beispiele in der finnischen Amtssprache.

Den Wortschatz beherrschen die Studenten zum größten Teil, Schwierigkeiten gibt es manchmal mit der exakten Bedeutung: "*Häntä kuvastetaan vahvana naisena ...*" (richtig: *kuvataan*). Neue Wörter werden zwar manchmal abgeleitet, dies geschieht hin und wieder auf eine ziemlich unfinnische Art. Zum Beispiel hatte ein Student in seinem Text den Ausdruck *katastrofaalin-täytteinen* (*katastrofalhaltig*) verwendet. Dies hätte man wesentlich kürzer sagen können: *katastrofaalinen* (*katastrofal*). Auch die Rechtschreibung war in diesem Falle nicht einwandfrei: im Finnischen wird bei solchen zusammengesetzten Wörtern kein Bindestrich benötigt.

Im Textaufbau wird als Fremdeinwirkung der sogenannte Metatext sichtbar, Erläuterung des eigenen Schreibprozesses: "*Aion esseessäni käsitellä vankeuden erilaisia muotoja teoksissa Rikos ja rangaistus ja Nukkekot.*" Eine derartige Verwendung in den finnischen Texten wird so gut wie gar nicht empfohlen, sondern besser wäre es, direkt zur Sache zu kommen: "*Teoksissa Rikos ja rangaistus ja Nukkekot käsitellään erilaisia vankeuden muotoja.*" Den Studenten fällt es manchmal schwer zu verstehen, warum die Empfehlungen in einer Sprache so anders sind als in anderen Sprachen.

Nach ihrem eigenen Empfinden haben die Studenten am meisten Probleme mit zusammengesetzten Wörtern, Kommaregeln, Relativpronomina und dem Satzbau. Zusammengesetzte Wörter sind im Finnischen wesentlich häufiger als im Englischen. Daher ist es verständlich, dass der Student nicht erkennen kann, ob es sich bei einem bestimmten Ausdruck um ein zusammengesetztes Wort oder um einen Wortverbund handelt, zumal es im Finnischen bei einigen Wörtern möglich ist, sie sowohl zusammen als getrennt zu schreiben: *äidinkielenopettaja* und *äidinkielen opettaja*. Diese Ausdrücke haben jedoch einen kleinen Unterschied in der Bedeutung.

Die Studenten haben selbst erkannt, dass ihr Satzbau manchmal unfinnisch ist. Im Finnischen ist die Wortfolge ziemlich frei, aber für stilistisch neutrale Sachtexte wird die direkte Folge empfohlen (Subjekt, Prädikat, Objekt). Ein Student hat auch zugegeben, dass er gerne den umgekehrten Satzbau verwendet, aber er meinte, dass dies der Einfluss des Deutschunterrichts wäre.

Die Studenten, die im Ausland gelebt und dort ihren Schulbesuch absolviert haben, obwohl ihre Muttersprache Finnisch ist, produzieren in ihren Texten andersartige Fehler als die Studenten, die ihr ganzes Leben in Finnland verbracht haben. Ein solcher Student kann zum Beispiel fehlerhafte Flexion verwenden: "*Kalevalaa luetessani* richtig: *Kalevalaa lukiessani*" oder einen falschen Stil für seinen Text wählen: "*Aino ei tykännyt hänestä*" (richtig: *pitänyt*). Solche Fehler unterlaufen auch den Studenten, deren Muttersprache nicht Finnisch ist. Sie nehmen jedoch Teil an dem A1-Finnisch-Unterricht. Diesen Studenten sind ihre Fehler ziemlich gut bekannt, und sie versuchen, diese verbissener zu beseitigen als ihre finnischen Kollegen. Die fremdsprachigen Studenten halten Lesen auch für ihr besonderes Problem: dies ist schwierig in einer fremden Sprache und nimmt sehr viel Zeit in Anspruch.

Die IB-Studenten und die Muttersprachenlehrer gleichermaßen können sich den Gedanken eines Studenten anschließen:

" ... Es stimmt schon, dass das Aufrechterhalten der finnischen Sprache unter diesen Umständen einiges an außerschulischen Bemühungen verlangt." Trotzdem erzählt ein Teil der IB-Studenten, dass man nicht dazu kommt, in Finnisch zu schreiben, außer in den Schulstunden für die Muttersprache. Ein Teil wiederum schreibt etwas – zum großen Teil jedoch nur kurze Texte für den Alltagsgebrauch, wie SMS- oder E-mail-Nachrichten, Postkarten oder Einkaufslisten. Unter den IB-Studenten gibt es aber auch solche, für die das Schreiben eine Freizeitbeschäftigung ist:

einer schreibt Gedichte, ein anderer Novellen, einer schreibt oft Leserbriefe an den Zeitungen und noch einer beteiligt sich an der Redaktionsarbeit der Schülerzeitung. Sie halten diese Art von Schreiben ausdrücklich für ein Hobby und nicht für ein Mittel zur Aufrechterhaltung der Sprachkenntnisse in der Muttersprache. Auch sonst machen die IB-Studenten den Eindruck, dass sie sich sehr stark auf ihre eigenen Sprachkenntnisse und Sprachgehör verlassen, sie sagen, dass sie beispielsweise Wörterbücher oder Lexika gar nicht verwenden. Dies bedeutet aber nicht, dass den Studenten ihre Muttersprache und ihre diesbezüglichen Kenntnisse egal wären. "Finnisch ist das Beste", definierte ein anderer Student sein Verhältnis zu seiner Muttersprache.